Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 52

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotednische und elektrodemische Kundschau.

Banf für elektrische Unternehmungen in Zürich. Die Generalversammlung hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 30 auf 33 Millionen Franken und die damit im Zusammenhang stehende Aenderung von Art. 5 ihrer Statuten einstimmig beschlossen. Die 3 Mill. Franken neuen Aktien werden von der Allgemeinen Eiektrizitätsgesesslichaft in Berlin übernommen, für von ihr neu in die Bank eingeworsene Werte.

Glektrizitäkwerksprojekt Rheinau. Die Gemeindeversammlung von Winterthur genehmigte nach Referaten von Stadtrat Diethelm und Sekundarlehrer Umstein den Untrag, es habe sich der Stadtrat beim Regierungsrat um die Konzession für die Wasserkrast bei Rheinau zu bewerben. Der Stadtrat übernimmt die Verpflichtung, ein halbes Jahr nach Gewährung der Konzession (sosern man über dieselbe sich verständigen kann) mit dem Bau zu beginnen und ihn nach vier Jahren durchzusühren. Die Reserenten machten namentlich geltend, es habe die Regierung auch die Venützung der Krast am Rheinfall scharf im Auge zu behalten.

Elektrizitätswerk Alioth. Kavallerieoberst Büel in Stein a. Kh. tritt auf 1. April in die Direktion des Elektrizitätswerkes Alioth in Basel ein.

Für den elektrischen Tram Basel-Arlesheim-Dornach ist das Stammaktienkapital gesichert, und auf Ende März oder ansangs April soll die Konstituierung der Gesellschaft erfolgen. Die Firma Alioth wird dann die Konzession auf die neue Gesellschaft übertragen. Zur Stunde sind die Pläne in den betr. Orten aufgelegt und eine dreigliedrige Kommission, um mit den Landeigentümern über freiwillige Abtretung zu unterhandeln ist bereits ernannt

Das Cleftrizitätswert Spreitenbach (Margau), das an der zweiten Konturssteigerung um 100,000 Fr. von der Aargauer Kreditanstalt erworben worden war, ist nunmehr täuslich an die vereinigten Kunstseidesabriten Attien-Gesellschaft Franksurt übergegangen. Die Direktion des Werkes bleibt wie bisher in den Händen von Hrn. W. Raschert, Ingenieur in Zürich.

Aftien Gesellschaft Elektrizitätswerk Heiden. Die Generalversammlung genehmigte den Antrag des Verwaltungsrates um Aufnahme eines Obligationenanleihens im Betrage von 140,000 Franken.

Elektrisches Tram Altdorf-Flüelen. Wie dem "Btld." gemeldet wird, hat Ingenieur Alsons Aschwanden in Altdorf den Bau der Tramverbindung Altdorf-Bahnhof Flüelen übernommen. Das Aktienkapital ist gesichert.

Die Cleftrizitätsaktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Cie. in Franksurt a. M. errichtet laut "Frks. Ztg." in London eine Clektrizitätsgesellschaft mit 100,000 Pfund Sterling Aktienkapital.

lleber den gegenwärtigen Stand des elektrischen Bahnbetriebes in Dentschland bringt die "Elektrotechn. Zeitschrift" interessante Ziffern. Un erster Linie unter Deutschlands Städten steht Berlin mit einer einsach gemessenen Streckenlänge der elektrisch betriebenen Linien von 417 km, es solgen Hannover mit 218 km, Leipzig mit 149 km, Hamburg mit 145 km, Dresden und Düsseldorf mit je 112 km, Aachen mit 84 km, Elbersseld mit 65 km, Frankfurt a. M. mit 61 km, Bochum mit 60 km, Essen mit 56 km, München mit 54 km; Ludwigshasen weist 117 km auf, doch sind hier die Berbindungstinien Wormssudwigshasen-ReustadtsLandaus Annweiler mitgezählt; Straßburg 44 km. Wie mächtig sich der elektrische Bahnbetrieb entwickelt hat,

geht daraus hervor, daß Ende 1891 erst drei Städte, Ende 1895 32 Städte, Ende 1900 99 Städte, am 1. Januar 1901 107 Städte mit elektrischen Bahnen versehen waren, wobei jedoch nur die größeren Centren gezählt sind, wie z. B. Hannover, aber nicht Hildesheim, Städte, die durch elektrische Bahnen mit einander verbunden find. Ende 1900 betrug die gesamte einfache Streckenlänge 3032 km; dieselbe wird aber durch die bunden find. im Bau befindlichen Bahnen binnen turzem um 762 km vermehrt sein, wodurch die Gesamtlänge auf 3794 km, also etwa 1/11 des Erdumfanges, anwächst. Für den Betrieb aller dieser Bahnen stehen in den elektrischen Maschinen und Atkumulatoren 92,498 Kilowatt zur Verfügung, oder wenn man beachtet, daß 736 Watt eine Pferdekraft bilden, d. h. eine Arbeitsfähigkeit, durch welche 75 kg in jeder Sekunde ein Meter hoch gehoben werden, repräsentieren, so beträgt jene Leistung 125,700 Bierbefräfte. Die Leiftungsfähigteit für die gesamten deutschen Licht- und Bahncentralen ist rund 322,550 Kilowatt oder 440,000 Pferdekräfte. Für den Bahnbetrieb trägt die Straßburger Centrale 1125 Kilowatt (davon 225,6 in Akkumulatoren), also etwa 1,2 % bei. 5994 Motorwagen und 3962 Anhängewagen laufen im ganzen deutschen Reiche.

Telephonie ohne Draht mittelst Bogenlampen. Prof. Th. Simon, welcher (wie wir seinerzeit berichteten) zuerst auf die Erscheinung der "sprechenden Bogenlampe" aufsmerksam gemacht hat, teilt jett die weitere Thatsache mit, daß die Schallwellen der Bogenlampen sich längs eines Scheinwersers mit unveränderter Krast fortsehen. Es kann demnach mit Hilse eines Scheinwersers auf weite Strecken durch die sprechende Bogenlampe drahtslos telephoniert werden. Professor Simon bemerkt nun, welche Vorteile dies für die Schiffahrt diete. Nachdem die Seeschiffe ohnehin elektrische Scheinwerser mit sich sühren, ist es ihnen hienach auch möglich, mit Hilse der "sprechenden Bogenlampe" sich auf hoher See auf einsache und leichte Weise telephonisch zu verständigen.

Das neue Versahren von Ewald Rasch in Potsdam zur Erzeugung von elektrischem Licht ist dadurch gekennseichnet, daß man zwischen Stäben von seuerbeständigen Stoffen wie Kalk, Magnesia, Thoroxyd u. a. einen Lichtbogen sich bilden läßt. Im Gegensatz zu den gebräuchslichen Kohlestäben sind die neuen Stäbe Nichtleiter der Elektrizität in kalkem Zustande und müssen zur Bildung des Bichtbogens vorgewärmt werden. Diese Vorwärmsung ersolgt durch einen Hilfsslammenbogen zwischen geswöhnlichen Kohlestäben. Die Temperatur des neuen Lichtbogens ist die höchste, die zu entwickeln sein dürste; seine Färbung ist sonnenweiß, für das Auge nicht unangenehm. Durch Auswahl der Stadmassente soll die günstigste aller bekannten Beleuchtungsarten sein; das neue Vogenlicht braucht pro Kerze 0,25—0,3 Watt. Danach wäre seine Dekonomie zwölf mal besser als die des elektrischen Glühlichtes und sünf mal besser als die der Kernstlampe. (Mitteilung des Patents und techsnischen Bureau Richard Lüders in Görliß.)

Elektrischer Ziegelbrennapparat. Ein junger Amerisaner hat eine Maschine ersunden, mittelst welcher er Ziegel auf elektrischem Wege brennt. Diese Einrichtung tann kaum Maschine genannt werden, denn es ist nur eine Art Tisch, auf dem eine Anzahl eiserner Ziegelsteinsormen ausgestellt sind, auf welche ein elektrischer Strom angewandt wird. Die Tischplatte ist 240×240 cm groß und hält 1000 eiserne Formen, welche auf eine besondere Weise unter einander verbunden sind. Jede der Formen hat die Größe eines Ziegels, wie er gewünscht wird; ein loser Deckel bedeckt die Formen derart,

daß er zufolge Schwindens des Ziegels durch das Brennen in der Form sich setzen kann. Die Ziegel müssen natürlich schon lufttrocken und eventuell vor= gepreßt sein, ehe fie in die Brennformen eingesett werden. Sind 1000 Stuck eingesetzt, so werden die Deckel aufgelegt und bann wird ber eleftrische Strom eingeleitet. Die Seiten der Formen bilden den Widerstand und die Ziegelsteine find formlich in sechs Feuerwände ein-Sind die Steine durch die Hite gar gebrannt oder gesintert, so ist eine gewisse Formtiese er-reicht und in diesem Moment drehen die Deckel selbstthatig den Strom ab und die Steine find fertig (!). Der Tisch ist zum Umkippen eingerichtet, wodurch die Formen auf einsachste Weise entleert werden. Die elektrische Brennerei soll nur drei Stunden Zeit in Anspruch nehmen, mährend das Brennen im Ringofen bekanntlich das Vielfache länger dauert. Die elektrisch gebrannten Steine jollen durchaus gleichmäßig in Brand und Barte sein (!), auch könne man die Hitze regulieren und dadurch entweder einen weicheren, harteren oder gesinterten Stein erzielen. - Das lautet, fagt ber Centralanzeiger, sehr schön, aber zuerst wird man abwarten muffen, wie der Erfolg ift.

Perschiedenes.

Kunstgewerbliches. (Eingesandt.) Anschließend an unsere Mitteilung in der vorletzen Nummer betreffend die Vergebung der kunftgewerblichen Arbeiten, Altäre, Kanzel 2c. der neuen Kirchen in Zug und Basel kann weiter mitgeteilt werden, daß in Basel bereits die Kanzel an einen in der Schweiz ansäßigen Ausländer "auf Wunsch des Stifters" vergeben wurde. Ob da die besondere Leistungsfähigkeit, der Preis oder die Person in Vetracht gezogen wurde, ist uns nicht bekannt. Dagegen haben wir in einem früheren Artikel einmal gezeigt, wie bei uns in der Schweiz auf diesem Gebiete die ausländische Konkurrenz mit Gewalt in die Schweiz hineingezogen wird. Wir haben da an einem Beispiele bewiesen, wie leicht es einem redereichen Ausländer gelang, in kurzer Zeit unter Hilse der Geistlichskeit ein "großes" Geschäft zu gründen und die Schweizerssirmen zu überschnarchen! Allein es blieben, wie bekannt sein dürste, die traurigen Folgen nicht aus.

Nachdem uns noch des weiteren bekannt geworden, daß bei besagten Arbeiten die ausländischen Künstler bedeutende Anstrengungen nicht scheuen, um bevorzugt zu werden, so bleibt uns nur abzuwarten, welches Resultat die Submission noch ergeben wird. Es wird sich dabei zeigen, ob die zuständigen vergebenden Stellen Stirne genug haben, dem schweizerischen Kunstgewerbe. Gelegenheit zu geben, sein Können dem ausländischen Produkte gegenüber zu stellen, damit nicht wieder ein schweizergeld, zum Teil sauer verdientes, dem Ausland zugeschoben wird.

† Baumeister Ulrich Wipf. Im Alter von 53 Jahren starb in Chur U. Wipf, Bausührer der Firma Kuoni & Cie. Vor zirka 3 Wochen erlitt er infolge eines Falles auf der Straße eine schwere Verletung der Kniebänder, die ihn seither ans Bett sesselte. Ein Herzschlag brachte dem kräftigen Mann den Tod. Herr Wipf war in seinem Beruf tüchtig und gewissenhaft und eine geachtete Persönlichkeit.

Gine neue Bandsägeblätter Feil- und Schränkmaschine wurde von Mechaniker Jakob Lips in Nieder Urdorf konstruiert. Dieselbe arbeitet automatisch, entspricht allen Ansorderungen vollständig und übertrifft alle andern Systeme an Einsachheit und Solidität. Da kommt kein Verlezen und Verseilen des geschärften Zahnes vor; das Einsezen der Blätter geht rasch und leicht vor

sich; die Zahnung kann beliebig groß gewählt werden, ohne daß die Schaltung geändert werden muß; das Schränken geschieht auf das Genaueste und die Zähne können ganz nach Wunsch ausgestellt werden. Die Waschine wird mit Garantie für tadellose Funktion gesliesert und dei Nichtkonvenienz wieder zurück genommen. Sie ersordert wenig Platz; denn sie kann beliebig an irgend eine Wand montiert werden. Preis Fr. 200. —. (Näheres in beigelegtem Prospekt.)

Mechanische Ziegelei Dießenhosen, N.G. Dieses mit einem Aktienkapital von 450,000 Fr. arbeitende Untersnehmen hat, wie es bei dem derzeitigen Geschäftsgange nicht sehr verwunderlich ist, mit Verlust gearbeitet; die Bilanz enthält einen Passivsalvo von 2494 Fr. An der Bilanz ist im übrigen zu rühmen, daß der Debitorenstonto verhältnismäßig (mit Rücksicht z. B. auf die Zürcher Geschäfte) klein ist. Ebenso ist das Warenlager mit 20,196 Fr. nicht groß zu nennen. Die Gebäudes und Maschinenkonti (zusammen 568,000 Fr.) hätten allerdings stärkere Abschreibungen als die statutarischen von 5 Promille nötig. Die mech. Ziegelei Dießenhosen mit ihrer völlig moderenen Einrichtung bildet ein Beispiel dafür, daß auch die Prosperität der neuen Geschäste dieser Branche eine recht problematische ist. (N.Z.Z.)

Schulhausbaute Straubenzell bei St. Gallen. (Rorr.) Die Schulgemeinde Straubenzell wird im Laufe dieses Jahres ein Schulhaus befommen, um das fie gewiß von manchem städtischen Gemeinwesen beneidet werden dürfte. Um der stets wachsenden Schülerzahl genügende. Unterrichtsräume zu verschaffen, sah fich die Gemeinde genötigt, in Schönenwegen einen Reubau zu erstellen, der für längere Zeit allen Anforderungen genügen dürfte. Das nach den Blänen und unter der Leitung von Architekt 2. Pfeiffer in St. Gallen erftellte Schulhaus, nun im Rohbau vollendet, macht namentlich von der Süd= seite gesehen einen sehr vorteilhaften Eindruck. Drei Stockwerke dienen zu Unterrichtszwecken, im Dachgeschoß werden Wohnungen eingerichtet. Schon zu Beginn des neuen Schuljahres im Mai muffen einige Schulzimmer zur Benützung hergerichtet werden, während der Bau wohl erst im Spätsommer ganz fertig sein wird. Bis dann wird auch das nebenan befindliche Turnhaus, dem ber Sturm im Januar fo übel mitgespielt, vollendet werden.

Schulhausbau in Affoltern b. 3. Die Baugespanne für das neue Schulhaus und die Turnhalle sind aufgerichtet.

Schulhausbau Höngg. Die Gemeinde verwarf mit großem Mehr den 162,000 fräntigen Schulhausbau und verlangt Pläne für ein kleineres neues Schulhaus mit 4 Klassenzimmern.

Krankenhausban Einsiedeln. Der Fonds sür diesen Zweck ist auf Fr. 440,000 angewachsen und es soll nun mit dem Bau noch dieses Jahr angesangen werden. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre sestgesetzt worden, jedoch muß das Absonderungshaus, das mit der zukünstigen Anstalt verbunden wird, schon dis nächsten Herbst beziehbar sein.

Das Gutachten des Gotthardbahndirektors Dietler über die Rickenbahn gelangt zum Schlusse, daß Bauund Betriebskosten der drei verglichenen Projekte (2 Basistunnel- und ein Uebergangsprojekt) gegenüber früheren Ausstellungen größer, die Einnahmen etwas kleiner sein werden; eventuellen Betriebsaussällen stehen jedoch die indirekten Vorteile, sowie die Heranziehung von neuem Berkehr gegenüber.

Die Baukosten werden erhöht für das Uebergangsprojekt von 7,650,000 Fr. auf 7,700,000 Franken, für Projekt Lusser von 10,900,000 auf 12,113,000 Franken, für Projekt Ritter von 10 Millionen auf 11,264,000 Fr.